

Vertrauen durch sinnvolle Transparenz

ERSTE RESULTATE DER FMCH PUBLICDATABASE

Die vor einem Jahr ins Leben gerufene fmCh PublicDatabase stellt ihre ersten Resultate vor. „Ich bedanke mich sehr bei Ihnen, dass Sie mein Leben verbessert haben“. So teilen Patienten über die fmCh PublicDatabase ihre Zufriedenheit mit. Ärztinnen und Ärzte werden in ihrer Qualitätsarbeit gestärkt. In Zukunft werden sie dafür auch belohnt werden. Nur gesicherte Daten ermöglichen einen vergütungsrelevanten Qualitätsausweis.

Dr. Markus Trutmann (fmCh), Dr. Luzi Rageth und Florian Nyffenegger (AQC Geschäftsstelle / Adjumed Services AG)

Das Ziel der fmCh PublicDatabase ist, umfassende und vertrauenswürdige medizinische Qualitätssicherungs-Daten auszuweisen. Die Daten der fmCh PublicDatabase werden durch jene validiert, die ihre Richtigkeit am besten kontrollieren können: die betroffenen Patientinnen und Patienten selbst. Die für die Datenerfassung verantwortlichen Ärztinnen und Ärzte haben so einen Anreiz, die Daten wahrheitsgemäss und fehlerfrei einzugeben. Dadurch wird die Qualität der durch die Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie (AQC) und durch weitere Qualitätssicherungsprojekte erhobenen Daten in zweifacher Hinsicht verbessert: durch Kontrolle und Motivation.

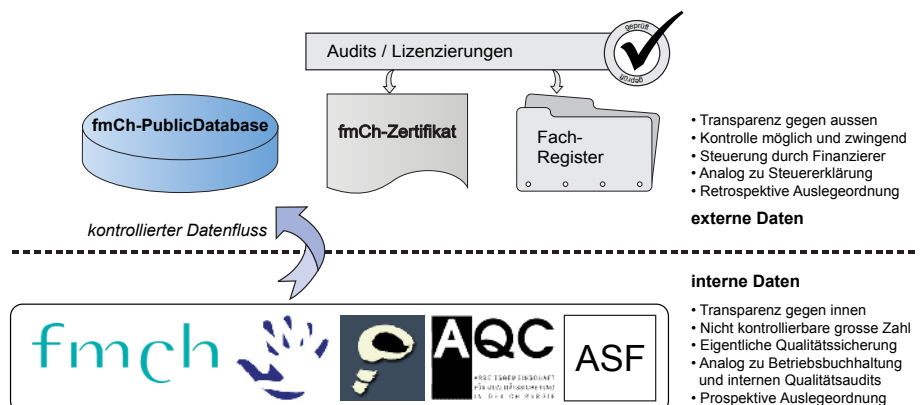
Die fmCh PublicDatabase wird dem Ruf nach Transparenz in der Medizinischen Qualitätssicherung gerecht. Der Patient kann seine eigenen Daten einsehen. Dadurch wird das Vertrauensverhältnis zwischen Patienten und behandelndem Arzt bzw. Spital gestärkt. Durch die Bitte, seine eigenen Daten zu prüfen, erfährt der Patient eine besondere Wertschätzung. Das Spital präsentiert sich als offene und moderne Institution im Sinn der Maxime von Professor Max Aebi:

„Im Zentrum der Qualitätssicherung muss die Interaktion zwischen Arzt und Patient stehen.“

Die ersten Rückmeldungen zur fmCh PublicDatabase zeigen eine hohe Zufriedenheit und viel Lob für die Spitäler. So wird der Blick der Medizinischen Qualitätssicherung von der Komplikationsorientierung auf den dringend notwendigen Nachweis von exzellenten Leistungen gelenkt.

Die Bedeutung gesicherter Daten

Die fmCh PublicDatabase ist auch eine Massnahme gegen die grassierende Publizität von nicht überprüften Daten. Ohne Kontrolle sind publizierte Qualitätsdaten nahezu wertlos. Die Daten werden in der fmCh PublicDatabase vom Patienten selbst geprüft. Der Informationsfluss zwischen Spital und Patient wird kontrolliert.

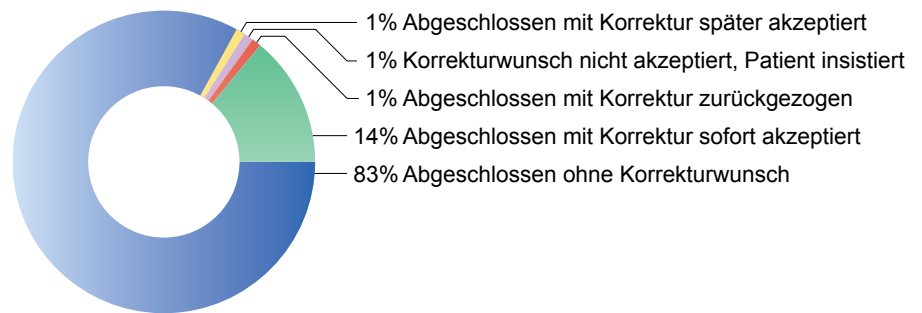


Bei der fmCh PublicDatabase wird Wert darauf gelegt, dass die internen Daten beim Spital bleiben. Der Patient kann zudem selbst entscheiden, ob er überhaupt teilnehmen will und ob seine Daten anonymisiert für eine Publikation verwendet werden können. Den Anforderungen des Datenschutzes wird so auf ebenso einfache wie mustergültige Art entsprochen.

Die fmCh PublicDatabase ist in ihrer Art weltweit einzigartig und hat den ersten Swiss Quality Innovation Award am 3. Nationalen Qualitätssymposium 2010 gewonnen.

Zufriedenheit mit Ärzten und Spitälern

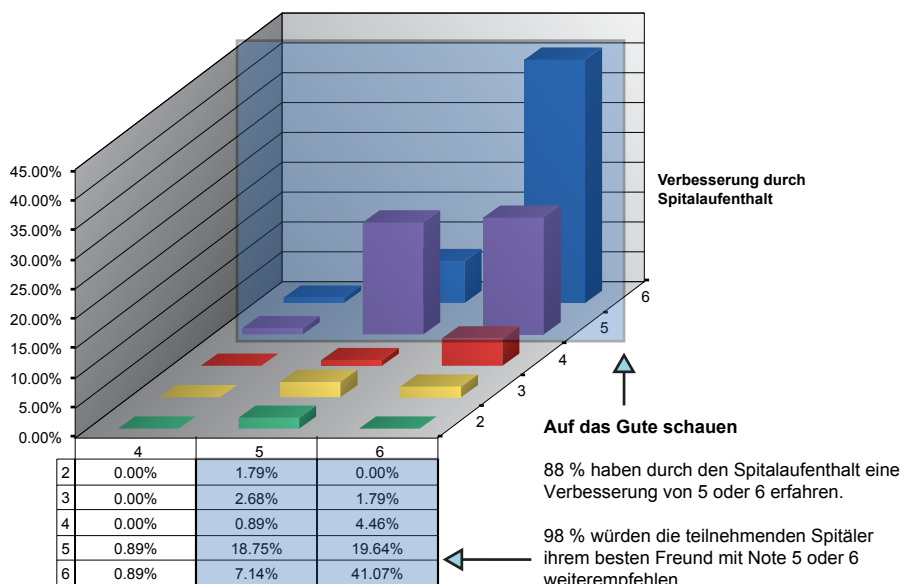
Die ersten Resultate der fmCh PublicDatabase sind erfreulich. Einzelne Spitäler weisen eine Rücklaufquote von 30% aus. In Zukunft soll der Rücklauf bei allen Spitälern auf 50% gesteigert werden.



Die Patienten-Reaktionen verteilen sich im Pilotbetrieb wie folgt: In 83% der Fälle hat der Patient die ihm per Internet oder Post zu seinem Fall übermittelten Daten ohne Korrekturwunsch bestätigt („abgeschlossen ohne Korrekturwunsch“). 17% der Patienten haben Korrekturen ihrer Daten gewünscht. Dabei wurde in 14% der Fälle der Korrekturwunsch durch die zuständigen Ärzte sofort akzeptiert. Interessanterweise wurde von den Patienten häufiger das Fehlen von Angaben zu fallbezogenen als zu operationsbezogenen Komplikationen moniert. Beispielsweise werden Komplikationen wie Wundliegen (Dekubitus) oder Lungenentzündungen häufiger von den Patienten nachgemeldet als Wundinfekte.

Die Zufriedenheit der Patienten mit Ärzten und Spitälern ist sehr hoch.

PEQ-Antworten in der fmCh PublicDatabase



Auch die Pilotspitäler sind mit der fmCh PublicDatabase sehr zufrieden, wie folgende Aussagen der drei aktiven Pilot-Spitäler illustrieren:

Prof. Dr. Othmar Schöb und Dr. Franziska Grafen (Zürich Limmattal):

„Wir nehmen die Patienten ernst. Mit der fmCh PublicDatabase zeigen wir ihnen, dass jeder einzelne Fall zählt. Zudem erlaubt uns die fmCh PublicDatabase eine direkte Kommunikation mit dem Patienten nach dem Spitalaustritt.“

Dr. Jürg Knaus und Dr. Peter Nussbaumer (Lachen):

„Mit der Validierung durch die Patienten werden unsere Daten transparenter und zuverlässiger. Die Patienten sind mehrheitlich sehr verständig, kompetent in Bezug auf ihren eigenen Fall und konstruktiv.“

Prof. Dr. Urban Laffer und Dr. Hans-Ueli Würsten (Spitalzentrum Biel):

„Der Patienten-Feedback sowohl bezüglich ihrer Falldaten wie ihrer Zufriedenheit ist für uns sowohl gegen aussen wie besonders auch gegen innen sehr wertvoll. Er bestärkt uns alle in unserer Qualitätsarbeit.“

Sicherheit für alle

Die Qualitätssicherung ist dazu da, allen beteiligten Ärzten, Patienten, Spitalleitungen, Finanzierern und Regulatoren Sicherheit zu geben. Dies ist eine Selbstverständlichkeit, geht jedoch in den aktuellen Diskussionen um Komplikationen und Spital-Mortalität leider immer wieder vergessen.

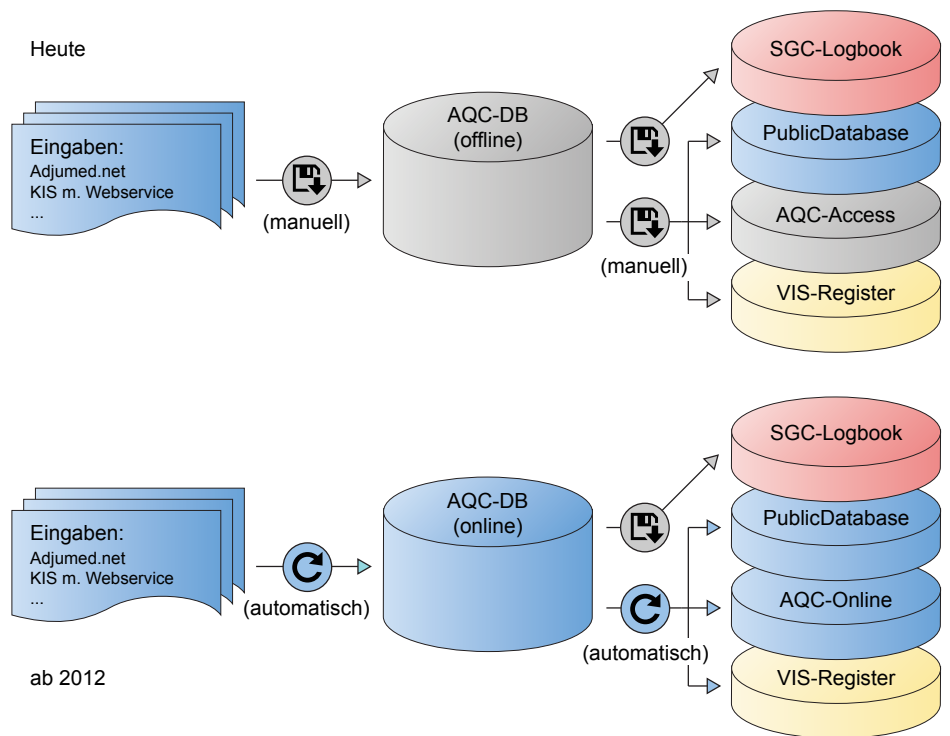
Die Teilnahme an der fmCh PublicDatabase ist mit wenig Aufwand verbunden. Die teilnehmenden Kliniken händigen dem Patienten bei Austritt einen Informationsbrief aus, in dem ihm erklärt wird, wie er sich die über ihn erfassten Qualitätssicherungsdaten zukommen lassen kann. Sobald die Daten der Ärzte in die fmCh PublicDatabase eingeflossen sind, wird der Patient darüber informiert. Ihm wird ein Antwortformular für die briefliche oder ein Passwort für die elektronische Stellungnahme zugestellt.

Der Patient kann nun seine eigenen Daten (wie: sein Gesundheitszustand bei Eintritt, seine Diagnosen und Operationen sowie allfällige fallbezogene und postoperativ festgestellte Komplikationen) auf ihre Richtigkeit überprüfen und eine Rückmeldung geben. Die Klinik kann den Korrekturwunsch des Patienten annehmen oder in den Dialog mit dem Patienten treten. Die Resultate werden fortlaufend publiziert. Sowohl bestätigte Case-Loads (Fallzahlen) wie auch qualitative Rückmeldungen zu Komplikationen, besonders aber zur Zufriedenheit und Befindlichkeit des Patienten, werden veröffentlicht. Die veröffentlichten Ergebnisse können bei der Suche nach und beim Vergleich von Ärzten und Spitälern helfen. Die fmCh PublicDatabase belohnt Ärzte und Kliniken, die sich der Kritik ihrer Patienten stellen und gewillt sind, aus ihren positiven und negativen Ergebnissen zu lernen.

Zukunftsaussichten

Die Zeitspanne von der Datenerfassung bis zur Dateneingabe soll weiter verkürzt werden. Dazu soll die AQC-Datenbank online mit einer Schnittstelle zur fmCh PublicDatabase angebunden werden. Sobald die Daten erfasst sind, werden sie umgehend an den Patienten weitergeleitet. Dadurch wird auch die Rücklaufquote verbessert.

Neben den bisher engagierten Pilotkliniken sollen nun weitere Kliniken an der fmCh PublicDatabase teilnehmen. Mit jeder weiteren teilnehmenden Klinik wird die Datenbasis grösser und die Resultate werden repräsentativer und aussagekräftiger. Die fmCh PublicDatabase ist nicht auf AQC-Daten beschränkt. Auch andere Projekte der Medizinischen Qualitätssicherung können sich anschliessen. Dies gilt insbesondere für die in den operativen Disziplinen so wichtigen Register. Zudem existiert die Absicht, auch die Datensätze der BAG/BFS-Statistik in die fmCh PublicDatabase zu integrieren.



Nebst dieser technischen Neuerung entwickeln die Verantwortlichen der fmCh PublicDatabase zusammen mit dem Institut für Evaluative Forschung in der Medizin (IEFM) ein Zertifikat, welches auf die Indikations- und Outcomequalität fokussiert ist. Indikations- und Outcomequalität sind die für den Patienten entscheidenden Qualitätsdimensionen. Heutige Zertifikate oder einzelne Qualitätsindikatoren bilden diese Dimensionen zu wenig ab.

Das Gute fördern

Die Verbindung der fmCh PublicDatabase mit den Qualitätsfragebogen (PEQ-Rating und EuroQol und Kurzfragebogen) gibt den Patienten die Möglichkeit, den Kliniken persönliche Einschätzungen und Statements im Zusammenhang mit ihrem konkreten medizinischen Fall zukommen zu lassen. Die nachfolgenden Aussagen von Patienten geben einen Eindruck davon wieder.

„Möchte mich bei allen Ärzten und dem Pflegepersonal bedanken. Habe mich wohl gefühlt im Spital.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie mich operiert haben. Es geht mir bis jetzt recht gut und ich bin ganz zuversichtlich. Herzlichen Dank für Alles.“

„Sehr sorgfältige, speditive Behandlung durch den Notfallarzt. Es wurden alle nötigen Vorkehrungen getroffen und ich fühlte mich in bester Obhut.“

„Die Operation fand unter idealen Bedingungen statt und meine Erholung trat rasch ein. Chirurg und Pflegefachleute habe ich als sehr kompetent erlebt. Ich danke Ihnen herzlich.“

In diesem positiven Klima entfaltet Medizinische Qualitätssicherung ihre Wirkung. Die fmCh PublicDatabase stärkt das Vertrauen und fördert das Gute.